

Wildbienen: Nistweisen, Nistplätze und Nisthilfen

Wo?	im Erdboden	in Steilwänden		in Holzbohrgängen	in hohlen Stängeln	in markhaltigen Stängeln
Wo in der Natur?	Warme, sonnige, weitgehend vegetationsfreie Flächen (Sand, sandiger Lehm, Rohboden) mit Steinen	Abbrüche und steile Wände der Prallhänge an Flüssen, Weinberge, Natursteinmauern, Steilhänge in Hohlwegen, Sand- und Lehmgruben, freiliegende Lehmgefache und (zementfreie) Mauerfugen an alten Fachwerkhäusern		Verlassene Bohrgänge unterschiedlichster holzbewohnender Insekten (z. B. Bohrkäferlarven)	Abgebrochene („zugängliche“) Pflanzenstängel unterschiedlichen Durchmessers	Abgebrochene („zugängliche“) markhaltige Pflanzenstängel
Wie?	Arten bauen sich die Gänge im Erdboden selbst	Manche Arten beziehen vorhandene Gänge in der Steilwand	Viele Arten bauen sich die Gänge im Lehm selbst	Viele Arten beziehen vorhandene Gänge in Totholz (Stämme, Äste) und Holzbalken	Viele Arten beziehen vorhandene hohle Pflanzenstängel	Manche Arten bauen sich im weichen Pflanzenmark selbst Gänge
Nisthilfen?	<p>Auf 1 bis 5 m² Gartenfläche den humushaltigen Oberboden abtragen, gegebenenfalls Rohboden, Sand und Lehm aufbringen, Oberfläche ungleichmäßig gestalten, Steine in die Oberfläche einbauen</p> <p>Wichtigste Maßnahme zum Schutz der Wildbienen, denn: 75% der 538 Wildbienenarten nisten im Erdboden!</p>	<p>a) Kiste mit Lehm füllen, mit Stöckchen (Rundhölzer) unterschiedlichen Durchmessers (3 bis 8 mm) Löcher vorbohren, nach dem Hartwerden senkrecht stellen, so dass die Gänge waagrecht liegen und die Öffnungen nach vorn zeigen -----</p> <p>b) Im Garten lehm- und/ oder rohbodenhaltigen Erdhaufen aufschütten und eine künstliche Steilwand abstechen; danach verfahren wie oben beschrieben.</p>	<p>a) Kiste mit Lehm füllen, mit Rundhölzern nur ganz wenige Löcher mit relativ großem Durchmesser (5 bis 8 mm) in Form sehr kurzer Gänge (als Anreiz und Ansatzstelle für selbst bauende Arten) anbringen; nach dem Hartwerden senkrecht stellen -----</p> <p>b) Im Garten lehm- und/oder rohbodenhaltigen Erdhaufen aufschütten und eine künstliche Steilwand abstechen</p>	<p>Glattes Hartholz „von der Seite“ (nicht ins Hirnholz!) mit Bohrgängen von 2 bis 8 (oder 10) mm Durchmesser und 5 bis 10 cm Tiefe versehen. Nestingänge glätten, evtl. querstehende Fasern entfernen; so aufstellen oder aufhängen, dass die Bohrgänge waagrecht liegen und die Eingänge nach vorn zeigen; Man kann auch größere Baumstammstücke oder Äste mehrere Jahre im Freien lagern, (evtl. zusätzlich anbohren)</p>	<p>hohle Bambusröhrchen, hohle Schilfstängel, gerade Strohhalme, sowie alle anderen hohlen Pflanzenstängel mit 2 bis 8 mm Innendurchmesser in 10 bis 20 cm lange Stücke schneiden, waagrecht anordnen; in Holzrahmen/ Holzkasten legen oder mit Draht zusammenbinden und waagrecht anbringen; Als Schutz gegen Vogelfraß ist in 3 cm Abstand vor den Eingängen sehr engmaschiger Draht sinnvoll</p>	<p>a) Stängel von Himbeere, Brombeere, Holunder, Heckenrose, Disteln, Königskerze usw. in bis zu 1 m lange Stücke schneiden, bündeln und senkrecht oder schräg aufstellen -----</p> <p>b) Markhaltige Stängel in 20 cm lange Stücke schneiden und in Holzrahmen oder Holzkiste senkrecht, schräg oder waagrecht lagern; als Schutz vor Vogelfraß in 3 cm Abstand vor den Eingängen engmaschigen Draht anbringen</p>